

### Übersicht

1. Verfasser: Salomo 1,1
2. Zeit:  
Hohelied 6,8 gibt ein Zeitfenster: Salomo hatte bereits 60 Frauen (Königinnen) und 80 Nebenfrauen. Zum Ende seiner Regierungszeit waren es bekanntlich 700 fürstliche Frauen und 300 Nebenfrauen (1.Kö.3,11)  
Das Hohelied findet wohl Anfang bis Mitte von Salomos Regierungszeit statt.
3. Empfänger: Hohelied: *Die Töchter Jerusalems.* Sprüche: *Mein Sohn* Prediger: *Jugendliche (12,1)*
4. Botschaft im wiederkehrenden Refrain: 2,7; 3,5;8,4:  
*Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems, bei den Gazellen oder bei den Hündinnen des Feldes:  
Erregt und erweckt nicht die Liebe, bis es ihr gefällt.*
5. Hauptthema: *Erregt und erweckt nicht die Liebe, bis es ihr gefällt!*
6. Gliederung: Durch den wiederkehrenden Refrain ergeben sich 5 Teile.

Teil 1: 1,1-2,6	- Echte Liebe kommt von Herzen („den meine Seele liebt“ 1,7)
Teil 2: 2,8-3,4	- Echte Liebe genügt („Mein Geliebter ist mein, und ich bin sein“ 1,16)
Teil 3: 3,6-5,7	- Echte Liebe gibt sich hin („Mein Geliebter komme ... und esse seine herrliche Frucht“)
Teil 4: 5,9-8,3	- Echte Liebe ist ein Geschenk („...dort will ich dir meine Liebe schenken! 7,13)
Teil 5: 8,5-14	- Echte Liebe ist stark wie der Tod (8,6)
7. Das Hohelied im Neuen Testament:  
1.Kor.7,1-9 beschreibt die körperliche Hingabe in der Ehe. Darüber hinaus gibt uns das Neue Testament ein höheres, besseres und kraftvolleres Vorbild für die Liebe zwischen Mann und Frau!  
1.Kor.13,4-7.13: Die göttliche Liebe, *agape*, überragt alle Formen der Liebe im Hohelied!  
Epheser 5,25-33: Die hingebende Liebe, *agape*, des Herrn Jesus ist Vorbild für den wiedergeborenen Ehemann in der Beziehung zu seiner Ehefrau. Durch den Heiligen Geist wurde bei der Wiedergeburt diese Liebe in unsere Herzen ausgegossen (Rö.5,5).

7. Christus im Hohelied:

Die makellose äussere Schönheit von Sulamit zieht Salomo an (4,7). Die Liebe Jesu dagegen macht schön (Epheser 5,27).

Schon vor Grundlegung der Welt hat der Herr Jesus sich für seine Braut entschieden. Nicht wie Salomo, der sich hinreissen lässt von einem einzigen Blick (4,9).

Der Herr Jesus ist bereit für seine Braut den Vater, den Thron und alles zu verlassen. Ja, ER gibt Sein Leben für Seine Braut, die Gemeinde. Bei Sulamit finden wir die hingebende Liebe. Bei Salomo suchen wir sie vergeblich.

Der Herr Jesus offenbart Seine Liebe am Kreuz. Dort wird Er zu dem Verachteten, der *„allen Reichtum seines Hauses um die Liebe gibt“*.  
*Jesaja 53,3: Verachtet war ER und verlassen von den Menschen, ein Mann der Schmerzen und mit Leiden vertraut; wie einer, vor dem man das Angesicht verbirgt, so verachtet war ER und wir achteten IHN nicht!*

7. Schlüsselvers:

*Hohelied 8,7:*

*Grosse Wasser können die Liebe nicht auslöschen, und Ströme sie nicht ertränken.*

*Wenn einer allen Reichtum seines Hauses um die Liebe gäbe, so würde man ihn nur verachten*

**Teil 1: 1,1-2,6 - Echte Liebe kommt von Herzen („den meine Seele liebt“ 1,7)**

Von der romantischen Liebe zur Liebe der Seele

In den Träumen von heranwachsenden Mädchen wird Liebe mit zärtlichen Küssen gleichgesetzt (1,2). Salomo wurde bewundert und verehrt (1,3). Bis zum heutigen Tag haben Royals eine grosse Anziehungskraft auf junge Frauen.

Liebe bedeutet in diesem Fall Bewunderung.

Im Fall von Salomo standen Jungfrauen ohne Zahl (8,6) bereit für den König. Sie alle warten auf den Ruf zum König vorgelassen zu werden (1,4).

Sulamit wird vom König selbst in seine Gemächer gebracht. Sie bekommt Zutritt zu seinem Privatbereich.

Die Bewunderung nimmt sie mit:

*Wir wollen jauchzen und uns freuen an dir, wollen deine Liebe preisen...*

Von der Bewunderung zum Staunen

Für Sulamit ist die Wahl des Königs alles andere als selbstverständlich. Den Töchtern von Jerusalem gibt Sulamit einen Einblick in ihre Biographie (1,5). Sie erklärt ihre schwarze Hautfarbe und wie es dazu kam. Aus irgend einem Grund hatte sie den Zorn ihrer Brüder auf sich gezogen. Wir wissen, durch die Brüder Josefs, zu was dieser Zorn fähig ist. In diesem Fall wurde Sulamit zur Hüterin der Weinberge. Ihre Aufgabe war es u.a. den Weinberg vor kleinen Füchsen zu bewahren (2,15).

Weinberge finden eine häufige Erwähnung im Hohelied: 1,6 (2x).14; 2,15 (2x); 7,13; 8,11.12

Es kann sich dabei um echte Weinberge handeln, aber auch als Bilder verstanden werden. Das Hüten des eigenen Weinbergs wurde vernachlässigt. Sulamit hatte keine Zeit sich um sich selbst und ihr Leben zu kümmern.

Vom Staunen zu dem „den meine Seele liebt!“

Den meine Seele liebt: 1,7; 3,1.2.3.4. -

Dieser Ausdruck geht über romantische Gefühle der Bewunderung und des Staunens hinaus. Meine Seele, mein Inneres, mein ganzes Sein ist auf ihn ausgerichtet. Er ist nun ein Teil von mir.

In gleicher Weise möchte Sulamit auch Teil haben am Leben von Salomo. Sie fordert nicht, sondern stellt drei Fragen.

- a. Wo weidest Du?  
Aus der Bildersprache des Buches können wir es auch so formulieren: Womit beschäftigst Du dich? Was interessiert und bewegt dich?
- b. Wo hältst du Mittagsrast?  
Wie ist dein Tagesablauf? Wo wirst du um die Mittagszeit sein? Wo kann ich dich erreichen?
- c. Warum soll ich, wie ein Verschleierte sein bei den Herden deiner Gefährten?  
Sulamit möchte auch die Gefährten von Salomo kennenlernen. Doch in der Öffentlichkeit hatte sie einen Schleier zu tragen. Salomo hatte seine Gefährten, seine Freunde und Sulamit keinen Zugang zu ihnen.

Sulamit öffnet ihr Herz - Salomo öffnet nur seine Augen und seinen Geldbeutel 1,8-11

Während Sulamit ihm ihr Herz öffnet, bleibt Salomo nur beim Äusseren stehen! Im ganzen Buch ändert sich das nicht! Salomo interessiert sich nur für den Körper! Die Seele und das geistliche Leben von Sulamit spielt keine Rolle. Sein Verhalten ist das Gegenteil von dem, was er seinem Sohn in den Sprüchen vermittelt.

*Sprüche 31,30:*

*Anmut ist trügerisch und Schönheit vergeht, aber eine Frau, die den HERRN fürchtet, die wird gelobt werden.*

Er bezeichnet Sulamit durchgängig als „Schönste“ oder „Schöne“ oder „schön“: 1,8.15(2x) ; 2,10.13; 4,1 (2x).7; 6,4.10.

In seiner Anrede kommt Salomo nicht über die Bezeichnung „meine Freundin“ hinaus, was auch mit „Kameradin“ übersetzt werden kann:

1,9.15; 2,2.10.13; 4,1; 5,2; 6,4

Ein Mann, der auf das äussere Erscheinungsbild von Frauen fixiert ist, kann mit Beziehungsfragen nichts anfangen.

Mit seiner Antwort in 1,8 verrät sich Salomo. Wir kennen bis zum heutigen Tag Aussagen wie: „Warum beschäftigt eine so schöne Frau sich mit solchen Fragen?“

Sulamit will eine Beziehung. Sie möchte sein Leben teilen. Doch Salomo gibt ihr in poetischer Form zu verstehen, dass an seinem Lebensentwurf sich nichts ändern wird. Sie kann den Spuren seiner Untergebenen (Schafe) folgen. Selbst für ihre Kinder (Zicklein) ist schon alles parat.

Das Einzige, was ihn interessiert, ist ihre äussere Erscheinung. Salomos Liebe beruht auf das, was er sieht und sie darstellt. Sulamit ist für Salomo ein Paradepony. Nur die edelsten und schönsten Tiere wurden für den Wagen des Pharao ausgewählt. Alles wurde perfekt arrangiert, um die Herrlichkeit des Herrschers darzustellen. In dieser Weise beschreibt Salomo seine Braut. Er öffnet nicht sein Herz, sondern seinen Geldbeutel, um sie noch mehr zu verzieren.

*Mein Geliebter ist mir ... 1,12-14*

Sulamit spricht eine andere Liebessprache. Sie scheint kein Ohr zu haben für die Bewunderung ihrer Schönheit und die Aussicht auf Schmuck und Wertsachen. Nüchtern stellt sie fest, dass die kostbare Narde solange duftete, wie der König an seiner Tafel war.

Nardenöl ist uns aus dem Neuen Testament bekannt. Maria, die Schwester von Martha, salbt ihren Herrn mit kostbarer Narde. Damals entsprach das aus Indien importierte Öl den Wert eines Jahreslohns (Joh. 12,1-7).

Sulamit scheint der Wert der Narde nicht zu interessieren. Im Gegenteil. Selbst der schönste Duft vergeht!

Nicht nach Reichtum und besonderen Düften verlangt Sulamit, sondern nach der Nähe ihres Geliebten. Sie beschreibt nicht nur für alle offensichtliche Tatsachen. Sulamit bringt klar zum Ausdruck, was sie für ihn empfindet.

„Mein Geliebter“ in 1,13.14.16; 2,3.8.9.10.16.17 4,16 5,2.4.6.10.16 6,2.3(2x) 7,10.11.12.14 8,14

*Meine Freundin ... du bist schön ... 1,15*

Salomo zeigt kein Interesse an den Gefühlen von Sulamit. Wieder betont er das Äussere seiner Freundin mit einem weiteren Vergleich aus der Tierwelt.

*Siehe du bist schön, mein Geliebter... 1,16*

Erst jetzt verliert Sulamit ein Wort über das Äussere ihres Geliebten. Dann wechselt sie gleich in die Wir-Form: „*Unser Lager ist grün...*“

Das Wort für ‚grün‘ kann auch mit ‚frisch‘ übersetzt werden. Das ‚Uns‘ ist noch ganz frisch!

*Ich bin eine Narzisse von Saron... 2,1*

Im Englischen wird die „Rose of Sharon“ oft beschrieben, besungen und als Vorname verwendet. Wobei es sich wohl nicht um eine Rose, sondern eine Wiesenpflanze handelt. Die Saronebene ist ein Landstrich am Mittelmeer, auf der Karte markiert.

Sulamit wurde nicht von Kind an auf das Königshaus vorbereitet. Gleich einer Wiesenblume oder Lilie wurde sie von einem Vorübergehenden entdeckt.

*Eine Lilie unter den Dornen 2,2*

Dieses Mal greift Salomo das von Sulamit verwendete Bild auf. Doch anstatt sich an der Lilie zu erfreuen, degradiert er sämtliche Töchter zu Dornen. Diese Aussage von einem Mann, der schon so viele Frauen hat und noch viele bekommen wird! Es ist aber nicht ungewöhnlich, dass Männer unter dem Einfluss von Testosteron die Einzigartigkeit einer Frau beschreiben. Ist allerdings die Lust befriedigt oder abgekühlt, gerät die Einzigartigkeit in Vergessenheit.

*Ein Apfelbaum unter den Bäumen des Waldes 2,3-6*

*Apfel, als Baum oder Frucht in 2,3.5; 7,9; 8,5*

Wieder geht Sulamit in der Beschreibung tiefer als Salomo:

- Nicht die Schönheit, sondern die Frucht ist entscheidend!
- In seinem Schatten, in seiner Nähe zu sein, das ist ihre Freude!
- Sulamit genießt alles an ihrem Geliebten!

Sulamit wird ins Weinhaus geführt. Es ist der Ort, wo gegessen und getrunken wurde. Königliche Banketts sind begehrt und zum Staunen. Selbst ein solches Festmahl kann Sulamit nicht aus der Fassung bringen! Mit keinem Wort erwähnt sie die reichlichen Speisen und Getränke. Im Gegenteil. Sulamit bittet um einfache Speisen.

Die Liebe allein ist der Grund dafür, dass sie an diesem Ort ist.

Die Liebe allein ist der Grund, warum ihr nach Essen verlangt.

Die Liebe allein ist der Grund für ihre Sehnsucht.

- *Die Liebe ist sein Banner über mir.*
- *Denn ich bin krank vor Liebe.*
- *Er lege sein Linke unter mein Haupt und umarme mich mit seiner Rechten!*

***Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems...: Erregt und erweckt nicht die Liebe, bis es ihr gefällt! 2,7***

**Teil 2: 2,8-3,4 - Echte Liebe genügt („Mein Geliebter ist mein, und ich bin sein“ 1,16)**

Alles ist anziehend...2,9

- Seine Stimme, seine Art sich zu bewegen, seine Art zu schauen.

*Mach dich auf, komm her*

Der Tonfall des Geliebten ändert sich.

Aus Bewunderung wird Forderung:

*Mach dich auf! - komm her! - Komm, mach dich auf! - komm doch!*

*Lass mich deine Gestalt sehen! Lass mich deine Stimme hören!*

Kleine Füchse, die den Weinberg verderben... 2,15

Schon als Kind hörte ich die Erwachsenen von den kleinen Füchsen reden, die den Weinberg verderben. Dieses Bild wurde dann gebraucht, wenn es um eine Nachlässigkeit im Glaubensleben ging. Als Hüterin der Weinberge kannte Sulamit dieses Problem. Etwa 100 Tage nach der Blüte beginnt die Traubenernte. Werden die Blüten zerstört, gibt es keine Frucht.

Mein Geliebter ist mein und ich bin sein...2,16

Wie Sulamit die Weinberge gehütet hat, so hütet sie jetzt ihre Beziehung. Sulamit lebt nicht sich selbst, sondern gehört ihrem Geliebten! Sie weiss, dass Salomo noch andere Lilien, sprich Frauen, hat. Es sind eben doch keine Dornen für Salomo! Und Sulamit ist nicht die Einzige! Dennoch sehnt sie sich nach ihrem Geliebten und danach, dass er ihre Liebe ebenso erwidert.

...suchte ich ihn, den meine Seele liebt...3,1-4

Für Sulamit bleibt nur die Sehnsucht und der Traum. Sie träumt von der Suche nach ihrem Geliebten. Als sie ihn endlich im Traum gefunden hat, lässt sie ihn nicht mehr los. Dabei fällt auf, dass Sulamit nicht vom Palast mit all den Privilegien träumt. Im Gegenteil. Sie sehnt sich nach der Einfachheit ihres Elternhauses.

**Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems...: Erregt und erweckt nicht die Liebe, bis es ihr gefällt! 3,5**

### Teil 3: 3,6-5,7 - Echte Liebe gibt sich hin („Mein Geliebter komme ... und esse seine herrliche Frucht“)

*Sie gehört mir - ich gehöre allen - Das Motto von Salomo 3,6-11*

Mit grossem Prunk und Gefolge zeigt er seine Grösse. Alleine der Anblick der 60 Helden als Leibwächter versetzt in Furcht vor der grossen Majestät. Die Töchter Jerusalems und die Mutter des Königs sind an der perfekten Choreografie für den Hochzeitstag beteiligt.

Sulamit dagegen sucht nur die Anerkennung

- von dem, *den ihre Seele liebt.*
- von der, die sie geboren hat.

Das Banner / Erkennungszeichen für Sulamit ist die Liebe. Auf ihrer Fahne steht: Liebe

Das Banner / Erkennungszeichen für Salomo: Pracht und Macht! Auf seiner Fahne steht: Pracht und Macht!

Das Ziel von Sulamit: Die vertraute gegenseitige Liebe in der Beziehung.

Das Ziel von Salomo: Er will die Töchter Jerusalems beeindrucken.

Finden wir Christus in 4,1-15?

Wir finden einen grossen Unterschied zwischen der Liebe des Herrn Jesus und dem Verständnis von Liebe bei Salomo. Vergleichen wir einmal 4,7 mit Epheser 5,24-27. Salomo begehrt Sulamit wegen ihrer makellosen Schönheit. Die Liebe Jesu (agape) dagegen macht schön und makellos!

Diese Agape findet sich nicht bei Salomo. Bei ihm wächst der fordernde Ton.

Im Buch der Sprüche warnt Salomo seinen Sohn vor Frauen, die mit Blicken fangen und das Herz stehlen (Spr.6,25). Nun gebraucht er gleiche Worte für Sulamit in 4,9. Es ist keine gute, überlegte und geprüfte Beziehung von Salomos Seite. Es erinnert an seine Aussagen in Prediger 2,8: *Ich verschaffte mir...Frauen über Frauen.*

Auch das verbindet Salomo nicht mit Christus. Die Liebe des Herrn Jesus zu seiner Braut bestand schon vor Grundlegung der Welt. Er war bereit, den Thron und sein Leben zu lassen.

Dennoch ist Salomo beeindruckt von der Reinheit seiner Braut.

Er bezeichnet sie als *verschlossener Garten - verschlossener Brunnen - verschlossene Quelle!*

Salomo schwärmt von dem herrlichen Garten und will ihn in Besitz nehmen!



*Mein Geliebter komme in seinen Garten...4,16*

Sulamit - eine Braut, die sich für einen Mann aufbewahrt. *Mein Geliebter komme...* Hier finden wir Liebe, die sich hingibt.

*Ich - Ich - Ich - Mein- Mein - Mein 5,1*

*mein Garten - meine Myrrhe - meinen Balsam - meinen Honig - meine Milch*

Die begehrende Liebe von Salomo dreht sich nur um sich selbst. Sich berauschen an der Liebe - das ist sein Motto. Alles nehmen, was angeboten wird. Er kennt nur den einen Teil des Ehegelübdes: *Sie ist mein!* Das ‚*ich-gehöre-ihre*‘ fehlt ganz und gar. Es gibt kein ‚Uns‘ in Salomos Liebesvorstellung.

Du - Du - Du - 5,2-7

Sulamit erzählt einen Traum, der so ganz anders ist als die Wirklichkeit. In diesem Traum erscheint ihr Geliebter und bittet um Einlass zu einer unpassenden Zeit. Doch so schnell lässt sich ihr Geliebter nicht abwimmeln. Die Berührung seiner Hand bringt ihr Herz in Wallung. Abgewiesene Liebhaber, so die Fussnote in Schl2000, hätten zu der damaligen Zeit Salböl auf den Türgriff gestrichen. Damit wollten sie die Beständigkeit ihrer Liebe unter Beweis stellen.

Im Traum begibt sich Sulamit auf die vergebliche Suche nach ihrem Geliebten. Sie erleidet Schmerzen, Verwundungen Demütigungen. Wir können förmlich Sulamit sich fragen hören: „Was wäre wenn...“

Es ist keine Seltenheit, dass Frauen ähnlichen einseitigen Beziehungen die Schuld immer bei sich suchen.

***Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems, wenn ihr meinen Geliebten findet, was wollt ihr ihm berichten?  
Dass ich krank bin vor Liebe! 4,8***

#### **Teil 4: 5,9-8,3 - Echte Liebe ist ein Geschenk („...dort will ich dir meine Liebe schenken! 7,13)**

Der vierte Teil beginnt mit der Antwort der Töchter Jerusalems. Auch für sie ist Sulamit die Schönste unter den Frauen. Schliesslich ist ihre Schönheit ja vom König zum Standard erhoben worden! Die Jungfrauen in Jerusalem schwärmen vom König. Sie tun alles, um seine Aufmerksamkeit zu erlangen. Sogar die Sänfte für seine Hochzeit haben sie mit Liebe ausgestattet! Ihr Traum ist es, endlich zum König vorgelassen zu werden. Dabei wissen sie, dass sie nur eine unter vielen sein werden! Und jede die vorgelassen wird, muss damit rechnen, dass es bei einer einmaligen Begegnung bleibt. Sie können nicht verstehen, dass Sulamit mehr von der Beziehung erwartet! Unvorstellbar, dass sie dem König auch noch die Gefühlslage von Sulamit mitteilen sollen! Sie fragen sich und Sulamit, was denn so besonders ist an diesem Geliebten. Erst jetzt, auf Nachfrage hin, beschreibt sie äussere Gestalt ihres Geliebten. Anders als Salomo geht ihre Liebe von innen nach aussen. Und trotz der Leiden in der Beziehung, hat Sulamit nur Gutes zu berichten. Trotz der unerfüllten Wünsche und des Schmerzes, bleibt ihr Geliebter hervorragend unter Zehntausenden. Alles an ihm ist lieblich!

Die Töchter Jerusalems willigen ein und wollen den Geliebten suchen! Wo ist er zu finden? Die Bildersprache in 6,2 lässt sich so deuten, dass Salomo sich nun weitere Frauen (Lilien) sucht. Auch wenn das so ist, bleibt Sulamit ihrem Ehegelübde treu.

Salomo lebt in einer ganz anderen Welt. Er beschreibt mit immer neuen Bildern die Schönheit von Sulamit. Trotz seines Verhaltens, betont Salomo die Einzigartigkeit von Sulamit vor allen Königinnen, Neben- und Jungfrauen. Es bedeutet ihm viel, dass diese seine Braut überschwänglich rühmen.

Auch dieses Schwärmen bringt Sulamit nicht vom Kurs ab. Während viele von einem Leben im Palast träumen, ist Sulamit erstaunt, wohin ihr Verlangen sie gebracht hat:

*6,12: Ich wusste nicht, das mein Verlangen mich gesetzt hatte auf die Wagen meines edlen Volkes.*

Während Sulamit selbst erstaunt ist über ihre neue Stellung, steht sie in den Augen der anderen sofort im Mittelpunkt (7,1). Auch diese Bewunderung nimmt Sulamit nicht zu Herzen. Wir würden ihre Reaktion so umschreiben. Was gibt es da zu sehen? Ich bin doch nicht zu vergleichen mit einer Tanzgruppe, die durch ihre Darbietungen Zuschauer und Bewunderung anlockt.

In 7,3 wird Sulamit von unten bis oben betrachtet und bewundernd beschrieben.

Alle rühmen in gleicher Weise die Schönheit von Sulamit. Salomo, die Töchter von Jerusalem, die Frauen und Nebenfrauen.

7,7 ist ein weiterer Beweis dafür, dass Salomo Schönheit mit Liebe gleichsetzt. Diese Schönheit besitzen - das ist für ihn die Erfüllung von Liebe.

7,12-13: Sulamit zeigt auch in dieser Passage eine tiefere Liebe. Es ist die hingebende Liebe, weil sie ihm gehört! Sie will, dass ihr Geliebter sie genießen kann.

Sulamit träumt zu keinem Zeitpunkt von einem Leben als Königin. In ihrem Verlangen sieht sie sich auf dem Lande, auf dem Feld und in Dörfern. Nicht Prunk und Reichtum, sondern das Geschenk der Zweisamkeit in der aufblühenden Natur. In diesem Umfeld ihrem Geliebten die Liebe zu schenken, davon träumt Sulamit. Sie braucht es nicht, dass viele ihren Geliebten bewundern! Ihre Liebe findet Erfüllung darin, sich ihm zu schenken!

7,14: Alraunen, eine edle Frucht. Bei Vollreife strömen sie einen angenehmen Geruch aus, der jedoch bald schwer und unangenehm wird. In Sulamits Verhalten sehen wir deutlich die Frau aus Sprüche 31. Ihre Liebe macht das Zuhause schön.

8,1: Während Salomo sehr deutlich macht, wie er sich am Körper berauschen will, sehnt sich Sulamit nach Gemeinschaft. Als Schwester von Salomo hätte sie wesentlich mehr Freiheiten!

Der junge Timotheus wird angewiesen, die jungen Frauen in der Gemeinde als Schwestern zu behandeln. Niemals sollten sich Frauen in seiner Gegenwart als Objekte der Begierde fühlen.

8,2-3: Je detaillierter das Verlangen von Sulamit beschrieben wird, umso deutlicher tritt der feine Charakter ihrer Liebe hervor.

A. - „Haus meiner Mutter“. Die Mutter ist das Vorbild. In der Gemeinde lernen jüngere Frauen und Mütter von den älteren. (Tit.2,3)

B. - „Du würdest mich lehren.“ Sulamit will sich nicht nur begehren, sondern belehren lassen. Sie sucht Nahrung für den inneren Menschen.

C. - „Ich würde dich ...tränken.“ Sulamit will dienen. Sie ist eine Maria und eine Martha zugleich.

D. - „Seine Linke sei unter meinem Haupt...“ Die körperliche Berührung steht an letzter Stelle der Wunschliste.

Die Liebe braucht nicht nur die richtige Zeit, sondern auch die richtige Reihenfolge.

***Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems...: Erregt und erweckt nicht die Liebe, bis es ihr gefällt! 8,4***

### **Teil 5: 8,5-14: Echte Liebe ist stark wie der Tod**

8,5: Wer ist es...?

Die Schönheit ist offensichtlich, aber das Wesen bleibt unbekannt.

8,5: Salomo weiss nicht mehr über Sulamit, als das, was offensichtlich ist. Und wieder kann er nicht aufnehmen, was Sulamit von sich berichtet.

Es scheint so zu sein, dass Salomo Sulamit in ihrem Heimatort an eben dem Platz antraf und kennenlernte, wo sie geboren worden war. Nur das, was er selbst von Sulamit weiss, seine eigenen Erfahrungen mit ihr, benennt Salomo.

8,6: Im Gegensatz dazu hat er klare Vorstellungen von seinem Platz in ihrem Herzen. Er will das Siegel auf Herz und Arm sein. Er will nicht nur ihr Herz, sondern auch ihr Handeln bestimmen.

Die Liebe, die Sulamit zeigt ist in der Tat stark wie der Tod. Ihr Eifer um die Beziehung zu ihrem Geliebten ist unbezwinglich. Durch das ganze Buch strahlt diese Liebe als eine Flamme des HERRN. Es ist die hingebende, ausharrende Liebe, die wir bei Sulamit finden.

Allerdings aus dem Mund von Salomo klingt es bedenklich. Wir können es so umschreiben: Egal, was ich tue - du wirst mich immer lieben und mit Eifer an mir hängen!

Das einzige Mal erscheint der Name des HERRN. Die Fähigkeit zu lieben, ist ein Privileg, das der HERR dem Menschen schenkt. Der Schlüsselvers in 8,7 beschreibt, was die schönsten Liebesgeschichten, aber auch die grössten Tragödien ausmacht. Wir finden diese Geschichten in der Welt. Liebe, die sich nicht ertränken lässt und hält bis zum Tod. Ebenso gibt es Beispiele dafür, dass Menschen aus vermeintlicher Liebe ihre und die Existenz anderer ruinieren.

Die Liebe des Herrn Jesus zu uns, seiner Braut offenbart ER am Kreuz. Dort wird ER zu dem in 8,7 Verachteten! So wird der Herr Jesus uns in Jesaja 53,3 beschrieben. ER hat wahrlich aus Liebe den ganzen Reichtum Seines Hauses, die Herrlichkeit beim Vater für die Liebe hingegeben. (Phil.2,5.6)

Die Liebe Jesu geht noch weiter. ER nimmt die äussere Gestalt der Menschen an und erniedrigt sich so sehr in der Stellung eines Knechtes. ER besticht uns nicht mit Seinem Reichtum, sondern wird arm um unseres Willen! (Phil.2,7.8)

Der Herr Jesus wurde arm für uns und machte uns durch Seine Armut reich. (2.Kor.8,9)

Zuletzt zeigt der Herr seine Liebe darin, indem ER mit Seinem Blut Seine Braut erkaufte.(Offb.1,5.6)

In 8,8 nehmen die Töchter Jerusalems die den flehentlichen Aufruf der Sulamit auf. Um die Liebe nicht vor der Zeit zu wecken, warten sie auf die Entwicklung ihrer kleinen Schwester. Ist sie verschlossen, wie eine Mauer, dann werden sie ihre Vorzüge hervorheben. Ist die kleine Schwester allerdings gegenüber Männern einer offenen Tür gleich, wird sie zurückgehalten. Junge Mädchen werden auf diese Weise davor bewahrt, Schwärmerei und Bewunderung mit echter Liebe zu verwechseln.

8,10: Sulamit sieht sich selbst als Mauer. So haben auch wir sie kennengelernt. Sulamit findet Frieden in der echten Liebe.

8,11-12: Salomo hatte als König viele Besitztümer, auch Weinberge. Nicht er selbst, sondern Hüter bewachten ihn. Die Frauen in seinem Leben gleichen diesen Besitztümern, die er nach Belieben gebraucht unter Aufsicht stellt.

Wir erinnern uns an die Aussage von Sulamit in 1,6, also ganz am Anfang. Damals hatte sie ihren eigenen Weinberg nicht gehütet. Am Ende des Buches spricht Sulamit wieder von ihrem Weinberg. Nehmen wir es als Bild von ihrem Leben. Sulamit betont noch einmal, dass sie Salomo gehört.

8,13 gilt als Schlusswort von Salomo in diesem Buch.

Wie andere die Stimme von Sulamit hören, so möchte er es auch. Wir sehen keine Veränderung, kein Wachstum bei Salomo. Was andere über Sulamit denken, das ist ihm sehr wichtig.

8,14: Sulamit hat das letzte Wort in diesem Buch. Noch einmal gebraucht sie den Ausdruck „mein Geliebter“! Wir können ihre Liebe wachsen und erstarken sehen. Bei ihr finden wir diese hingebende Liebe, die stärker ist als der Tod.